RU 5656 »Communicative AI«
Researching the Automation of Societal Communication

ZeMKI-Jahrestagung

Wenn Maschinen mitreden:

Empirische Befunde zu Kommunikativer KI

12.–13. November 2026

Veranstaltungsort: Haus der Wissenschaft Bremen
Sandstraße 4/5
28195 Bremen
www.hausderwissenschaft.de

Programmüberblick:

Tag 1 – Donnerstag, 12. November 2026

bis 09:30 Uhr **Ankommen und Registrierung**

09:30 – 10:00 Begrüßung und Einführung: Andreas Hepp & Wiebke Loosen

10:00 – 11:00 **Politische Deliberation und KI**

Katharina Kleinen-von Königslöw (Universität Hamburg), Kirill Solovev (Universität Graz)

Cornelius Puschmann, Gregor Wiedemann, Smita Bhattacharya, Patrick Frey (Projekt „Politischer Diskurs“, ZeMKI / Hans-Bredow-Institut)

Politische Debatten in sozialen Medien gelten oft als polarisiert und unsachlich. Was geschieht mit ihrer deliberativen Qualität, wenn kommunikative KI an ihnen teilnimmt? Der Roundtable greift die Forschung des Projekts „Politischer Diskurs“ auf, das LLM-basierte Bots experimentell in Debatten zum Klimawandel eingreifen lässt. Nach Impulsen von Katharina Kleinen-von Königslöw und Kirill Solovev diskutiert die Runde, unter welchen Bedingungen politische Deliberation von, durch, über und mit KI gelingen kann und wo sie an Grenzen stößt.

11:00 – 11:30 Kaffeepause

11:30 – 12:30 Empirie-Werkstatt: Wie eignet sich der Journalismus kommunikative KI an?

Juliane Lischka (Universität Hamburg), Marc Mölders (Johannes Gutenberg-Universität Mainz), Christoph Neuberger (Weizenbaum-Institut / FU Berlin)

Wiebke Loosen, Antonia Eichenauer, Jonah Wermter (Projekt „Journalismus“, Hans-Bredow-Institut)

Die Werkstatt kehrt das übliche Verhältnis um: Nicht das Projekt präsentiert seine Deutungen, sondern die Gäste deuten das Material. Juliane Lischka, Marc Mölders und Christoph Neuberger erhalten vorab ausgewähltes empirisches Material aus dem Projekt „Journalismus“ und dazu wenige orientierende Fragen. Ihre Lesarten eröffnen das Gespräch. Erst danach stellt das Projekt ausgewählte der bisher identifizierten Muster der Aneignung kommunikativer KI vor. Anschließend diskutieren alle Teilnehmenden, wo sich Lesarten und Muster treffen, wo sie auseinander gehen und ob die Muster der Aneignung über den Journalismus hinaus für andere gesellschaftliche Domänen aussagekräftig sind.

12:30 – 13:30 Mittagspause

13:30 – 15:30 Verantwortung für kommunikative KI: Wer trägt sie, und wer legt das fest?

Natascha Just (Universität Zürich), Florent Thouvenin (Universität Zürich), Robert Seyfert (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Wolfgang Schulz, Jonathan Nörz, Moritz Wiechert (Projekt „Recht“, Hans-Bredow-Institut)

Christian Katzenbach, Kim Lisa Ermler, Luisa Runge (Projekt „Governance“, ZeMKI)

Wer ist für kommunikative KI verantwortlich? Diese Frage wird im Recht, in Unternehmensregeln und in öffentlichen Debatten ausgehandelt. Das Panel bringt diese verschiedenen Perspektiven zusammen. Inputs aus den Projekten „Recht“ und „Governance“ eröffnen das Panel (ca. 20 Minuten). Danach diskutieren alle Teilnehmenden des Workshops in Kleingruppen verschiedene Aspekte von Verantwortung (ca. 40 Minuten). Zum Abschluss (ca. 60 Minuten) bringen Natascha Just, Florent Thouvenin und Robert Seyfert ihre Perspektiven aus Medien- und Internet-Governance, Recht und Soziologie ein, und wir diskutieren gemeinsam die Ergebnisse der Kleingruppen.

15:30 – 16:00 Kaffeepause

16:00 – 17:30 KI und die Zukunft der Universität: Was wird aus Lehren und Lernen?

Svenja Bedenlier (FAU Erlangen-Nürnberg), Maria Rauschenberger (Hochschule Emden/Leer), Gabi Reinmann (Universität Hamburg)

Andreas Breiter, Paula Goerke, Veronika Graceva, Jule Jensen (Projekt „Bildung“, ifib/ZeMKI)

Was bedeutet es für Bildung an Hochschulen, wenn kommunikative KI selbstverständlicher Teil von Lehr-Lern-Arrangements geworden ist? Der Roundtable beginnt mit drei 5 bis 10-minütigen Inputs von Gabi Reinmann (Universität Hamburg), Svenja Bedenlier (FAU Erlangen-Nürnberg) und Maria Rauschenberger (Hochschule Emden/Leer). Als Respondents werden Teammitglieder auf Basis unserer bisherigen empirischen Ergebnisse aus den Fallstudien an Hochschulen reagieren. Die anschließende Diskussion bezieht die Perspektiven der gesamten Forschungsgruppe und ihrer Projekte ein: Was zeigt sich in anderen gesellschaftlichen Domänen, das auch für die Hochschule von Bedeutung ist und welche Muster finden sich in Hochschulen, die für andere Domänen relevant sind?

17:30 – 17:45 Kaffeepause

17:45 – 18:45 Persönliche Sphäre und Gesundheit: Welche Beziehungen stiftet kommunikative KI?

Stefanie Büchner (Leibniz Universität Hannover), Julia Metag (Universität Münster), Laura Wiesböck (Institut für Höhere Studien, Wien)

Juliane Jarke, Ren Aldridge, Sara Skardelly, Leonie Winterpacht (Projekt „Gesundheit“, Universität Graz); Andrea Heisse, Marvin Waibel (Projekt „Persönlicher Alltag“, Universität Wien)

Companion-Apps wie Replika oder Nomi versprechen Begleitung im Alltag; in der Versorgung älterer Menschen gilt kommunikative KI als Antwort auf wachsenden Pflege- und Unterstützungsbedarf. Kurze empirische Inputs aus den Projekten „Persönlicher Alltag“ und „Gesundheit“ geben Einblick in beide Felder. Im Roundtable mit Stefanie Büchner, Julia Metag und Laura Wiesböck geht es dann um die Schnittstellen: Was haben künstliche Begleitung und KI-gestützte Fürsorge gemeinsam, wo unterscheiden sie sich, und was bedeutet das für die Gesellschaft?

ab 19:30 Uhr **Gemeinsames Abendessen (auf Einladung)**

Tag 2 – Freitag, 13. November 2026

09:00 – 10:30 **Interfaces: Was macht Interaktion mit kommunikativer KI “gut”?**

Sarah Diefenbach (LMU München)

Rainer Malaka, Johanna Rockstroh, Laura Spillner, Nina Wenig (Projekt „Interfaces“, Universität Bremen)

Wie verändern sprachliche Elemente und visuelle Interface-Elemente die Art und Weise, wie Menschen mit kommunikativer KI interagieren, sie wahrnehmen und ihr vertrauen? Im ersten Teil unseres Panels geben wir in zwei kurzen Vorträgen Einblicke in die aktuelle Forschung von Teilprojekt P2 (Interfaces). Eine weitere Perspektive zeigt der Impulsvortrag von Prof. Dr. Sarah Diefenbach zum Thema "Human Nature Fallacy”.

Im zweiten Teil öffnen wir die Runde für eine interdisziplinäre Diskussion: Was ist eigentlich „gute” oder „erfolgreiche” Kommunikation mit KI – und wie gehen wir mit dieser Normativität um? Wie messen wir, was für Nutzende „gut” ist? Wollen wir hauptsächlich verstehen, wie Menschen ComAI nutzen und sich aneignen, Regeln für gute Interaktion finden, oder die gesellschaftlichen und kommunikativen Folgen der Interaktion mit ComAI kritisch hinterfragen? Gemeinsam mit dem Plenum wollen wir diskutieren, wie sich die verschiedenen Perspektiven aus Sozialwissenschaften und HCI innerhalb unserer Forschungsgruppe und des Forschungsfeldes gegenseitig ergänzen.

10:30 – 11:00 **Kaffeepause**

11:00 – 12:30 **Wie denkt die Öffentlichkeit über KI? Methodische Zugänge zur gesellschaftlichen Debatte**

Johannes Breuer (CAIS Bochum / Universität Duisburg-Essen), Emese Domahidi (TU Ilmenau), Sonja Utz (Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tübingen)

Andreas Hepp, Christian Katzenbach, Wiebke Loosen, Cornelius Puschmann, Gregor Wiedemann, Florian Hohmann, Alexander Ohlei, Rahel Winter (ComAI Research Space, ZeMKI / Hans-Bredow-Institut)

Die ComAI Research Space dokumentiert fortlaufend, wie in Deutschland, Österreich, Großbritannien und den USA über kommunikative KI gesprochen wird. Solche Langzeitbeobachtungen werfen methodische Fragen auf, besonders dort, wo sich Diskursebenen unterscheiden oder Lücken zwischen ihnen bestehen: etwa zwischen Nachrichtenberichterstattung, Social Media und öffentlicher Meinung. Kurze Pitches von Sonja Utz, Emese Domahidi und Johannes Breuer und zur Arbeit des Research Spaces eröffnen den Austausch darüber, wie sich solche Studien anlegen lassen und wo ihre Grenzen liegen.

12:30 – 13:30 Mittagspause

13:30 – 15:00 Zukunftsimaginationen von KI: Wie prägen sie kommunikative KI?

Anna Jobin (Université de Fribourg), Michael Latzer (Universität Zürich)

Andreas Hepp, Selim Başoğlu, Phillip Engelhardt, Carolin Müller (Projekt „Pioniergemeinschaften“, ZeMKI)

Wie prägen Vorstellungen von der Zukunft die Entstehung kommunikativer KI? Drei empirische Kurzeinblicke von je zehn Minuten nähern sich dieser Frage: von Anna Jobin, von Michael Latzer und aus dem Projekt „Pioniergemeinschaften“. In der anschließenden Diskussion mit allen Teilnehmenden geht es darum, wo sich die Befunde treffen, wo sie sich widersprechen und was daraus für die Erforschung kommunikativer KI folgt.

15:00 – 15:30 Abschluss und Ausblick